

PRESSEMITTEILUNG

Günzburg, 23. November 2023

Wirtschaftsgespräch der Sparkasse Günzburg-Krumbach mit der Vorsitzenden der Wirtschaftsweisen, Professor Monika Schnitzer

Prof. Dr. Monika Schnitzer spricht beim Wirtschaftsgespräch der Sparkasse Günzburg-Krumbach über hochaktuelle Themen wie Konjunktur, Inflation und die Auswirkungen des Fachkräftemangels.

Beim traditionellen Wirtschaftsgespräch der Sparkasse Günzburg-Krumbach mit knapp 450 Teilnehmern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft begrüßte der Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Daniel Gastl die Referentin des Abends, Prof. Dr. Monika Schnitzer, die Vorsitzende der „Wirtschaftsweisen“ in Deutschland ist. Sie führte mit dem Thema „Wirtschaftspolitische Zeitenwende: Herausforderungen für die Transformation in Zeiten geopolitischer Spannungen“ durch den Abend.

Zu Beginn des Abends ging Daniel Gastl auf die immensen Herausforderungen ein, vor der die Unternehmen in der Region sowie deutschlandweit aktuell stehen. Unter anderem sind diese die anhaltende Wachstumsschwäche, eine restriktive Geldpolitik mit steigenden Zinsen, daraus folgend ein Rückgang der Investitionstätigkeit, der Fachkräftemangel, geopolitische Spannungen sowie das aktuelle Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Sperrung von 60 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt, die für die Transformation der deutschen Wirtschaft vorgesehen waren. Angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen stelle sich die Frage: Wie geht man mit diesen Risiken am besten um und welche Lösungen sind umsetzbar?

Prof. Monika Schnitzer griff diese enormen Herausforderungen auf und versprach zu Beginn ihres Vortrags davon, auch „Lichtblicke“ geben zu wollen. Ihr gemeinsam mit dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erstellter Wirtschafts- und Konjunktur-Ausblick verheiße aktuell aber nur bedingt Positives. Die aktuellsten Prognosen, die auch der Bundesregierung vorliegen, zeigen, dass sich die Erholung der Konjunktur in Deutschland verzögere – man war ursprünglich von einer positiveren Entwicklung ausgegangen. Als Gründe für den schleppenden Konjunkturverlauf in Deutschland nannte Schnitzer unter anderem die Lieferkettenproblematik und die hohe Abhängigkeit vom produzierenden Gewerbe. Dagegen erhole sich die inländische Konsumnachfrage etwas, unter anderem aufgrund der anstehenden oder bereits umgesetzten Tarifierhöhungen und der damit einhergehenden stärkeren Kaufkraft. Das Konsumentenvertrauen schwächele aber noch etwas, unter anderem weil die Verbraucher noch von weiter steigenden Preisen ausgehen würden. Stark von der Geldpolitik der Zentralbanken in Mitleidenschaft gezogen wurde die Baubranche und in Konsequenz auch die Anzahl der Immobilienfinanzierungen; hier seien die Auswirkungen der gestiegenen Zinsen sehr stark zu spüren.

Insgesamt werde aufgrund der genannten Rahmenbedingungen für das laufende Jahr eine leichte Rezession erwartet. In Zahlen bedeute das einen leichten Rückgang des Brutto-Inlandsproduktes um 0,4 %. Für das nächste Jahr erwartet Schnitzer ein leichtes Wachstum von 0,7 %. Die Inflation läge im aktuellen Monat bei ca. 4 %, für das Jahr 2024 werde eine Inflationsrate von ca. 2,6 % erwartet.

Prof. Monika Schnitzer skizzierte im weiteren Verlauf des Vortrags als eine der renommiertesten Expertinnen im Bereich der Wirtschaftsforschung mögliche Lösungen, um die aktuelle Wachstumsschwäche zu überwinden. Unter der Überschrift „In die Zukunft investieren“ zeigt sie auf wie die demographischen Entwicklungen, als Haupttreiber des Fachkräftemangels durch eine bessere Steuerung der Erwerbsmigration kompensiert werden kann. Sie nannte dabei konkrete Zahlen; ihren

Berechnungen zu Folge würde eine jährliche Bruttozuwanderung von 1,5 Millionen Menschen benötigt, um den Fachkräftemangel wirksam zu bekämpfen.

Zudem sollten ihrer Einschätzung nach Qualifikation und Reallokation der Arbeitskräfte besser gemanagt, grenzüberschreitende Investitionen und Innovationen erleichtert und die Wachstumschancen durch die verstärkte Nutzung künstlicher Intelligenz realisiert werden.

Die Reduzierung von Abhängigkeiten ist Prof. Schnitzer zudem ein wichtiges Anliegen. Deutschland sei bei allen wichtigen Rohstoffen zu sehr von einzelnen Staaten, wie zum Beispiel China, abhängig. Hier sollte mehr Diversifikation angestrebt werden, indem Handelsabkommen mit anderen Ländern und Regionen forciert werden. Der schnellere Ausbau der erneuerbaren Energien und ein damit einhergehender Strukturwandel (Stichwort: Dekarbonisierung) sei unabdingbar. Zum aktuellen Urteil des Bundesverfassungsgerichts hält sie kurzfristig gesehen eine Nutzung von Ausnahmeregeln der Schuldenbremse für notwendig. Zudem müssten voraussichtlich Ausgaben gekürzt oder verschoben werden; ob Steuererhöhungen vermeidbar sein werden, sei abzuwarten. Langfristig sollte ihrer Auffassung nach die Schuldenbremse reformiert werden.

Beim Fazit zeigt sich Prof. Schnitzer trotz vorhandener Schwierigkeiten optimistisch; die aktuellen Herausforderungen ließen sich aber nur meistern, wenn die Politik parteiübergreifend an Lösungen arbeite, diese umsetze und damit für Sicherheit Sorge – denn Unsicherheiten bezeichnet sie als „Gift für die Wirtschaft“. Im Rahmen der anschließenden Fragerunde stellt Schnitzer noch heraus, dass für eine Sicherung des Wohlstandes Trends nicht verschlafen werden dürfen und jedes Unternehmen und jede Person Veränderungspotenzial bei sich selbst suchen sollte.

In seinen Schlussworten dankte Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Daniel Gastl der Referentin für Ihren gut fundierten und sehr interessanten Vortrag sowie allen Gästen für Ihr Kommen.



Foto © Cindy Müller, Sparkasse

von links nach rechts:

Gerhard Jauernig, Oberbürgermeister der Stadt Günzburg; Alexander Engelhart, Mitglied des Bundestages; Prof. Dr. Monika Schnitzer, Vorsitzende der Wirtschaftsweisen in Deutschland; Bürgermeister Hubert Fischer, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse; Daniel Gastl, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse; Christian Konrad, Erster Bürgermeister der Stadt Leipheim; Jenny Schack, Mitglied des Landtags; Dr. Hans Reichhart, Landrat; Marina Jakob, Mitglied des Landtags

Kontakt:

Pressestelle

Tel.: +49 8221 92 1010

E-Mail: pressestelle@spk-gz-kru.de

www.spk-gz-kru.de